

Erfahrungsbericht Uppsala WS 2008/09

Kurse: Gynäkologie und Geburtshilfe, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Pädiatrie,

Ach, wie unkompliziert, entspannt und schön das Leben sein kann.

Organisatorisches im Vorfeld:

In den Vorgängerberichten steht dazu alles wirklich wichtige. Nur noch eines. Ich habe mich noch von Berlin aus für den EILC-Sprachkurs im Austauschland beworben. Schwedisch ist eine selten gesprochene Sprache. Der DAAD hat für eben diese selten gesprochenen Sprachen ein extra Förderprogramm eingerichtet. Man kann sich ca. 3 Monate vor Abreise für einen 4 wöchigen Sprachkurs, der im August im Land stattfindet, bewerben. Dieser Sprachkurs wird zumeist nur auf dem Anfängerniveau angeboten, aber es lohnt sich auch wenn man in Deutschland schon einen Anfängerkurs belegt hatte. Evtl. hat man das Glück, bereits in seiner ERASMUS-Stadt schon 4 Wochen vor Unibeginn heimisch werden zu können und eine Menge Leute kennen zu lernen. Zum Sprachkursprogramm gehören auch viele Ausflüge und Möglichkeiten Schweden kulinarisch, musikalisch und cineastisch zu erkunden... Ihr werdet sehen. Sehr interessant. Kajsa Bäckström organisiert dann sogar, dass man schon einen Monat vor Unibeginn sein Zimmer anmieten kann. Informationen zu diesem Sprachkurs gibt es bei Frau Heller.

Der Kurs „Schwedisch für Mediziner“, der von der Charité angeboten wird, ist auch wirklich sehr zu empfehlen. Er wird von Muttersprachlern und ehemaligen ERASMUS Studenten unterrichtet. Inhaltlich werden alle alltäglichen Krankenhaussituationen durchgespielt. Zusätzlich bekommt man ein kleines wichtiges Krankenhausvokabelbüchlein. Das war für all die Anamnesen und Diktate, die bereits ab Woche eins im Krankenhaus auch von Austauschstudenten eigenständig durchgeführt werden, rettend.

An- und Abreise:

Ich wollte mir ein bisschen Zeit für' s Hinkommen lassen und den Weg genießen. So bin ich mit dem Auto nach Uppsala gefahren. Das ist leider mit den traumhaften Flugpreisen überhaupt nicht vergleichbar, aber ich wollte auch noch ein bisschen Urlaub unterwegs machen. Das hat dazu verleitet, unglaublich viel Zeug mitzunehmen. Die Rückreise habe ich dann mit dem Flugzeug absolviert. Nur musste ich im Vorfeld dafür sorgen, dass all das, was sich über die 20 kg Gepäckmitnahme hinaus angesammelt hat auch wieder zurück nach Berlin kommt. Leider gelten die DHL Preise, um etwas aus Deutschland nach Schweden zu senden nicht für den umgekehrten Weg. Es ist um ein Vielfaches teurer, mit der schwedischen Post oder der DHL oder... Pakete nach Deutschland zu schicken.

Das Korridorleben:

Ich habe hier in Deutschland noch nie in einem Studentenwohnheim gewohnt. Und dann trat die Kantorsgatan in mein Leben. Dieses Studentenwohnheimareal ist etwas nördlich gelegen. Das hat den Vorteil, dass man täglich dem Sonnenaufgang entgegen durch die Innenstadt in Richtung Krankenhaus radeln kann. Sehr malerisch. Besonders im Winter. In der Kantorsgatan wohnt man zu fünft auf einem Korridor. Das macht die Angelegenheit dann doch ein bisschen persönlicher bzw. nicht ganz so wuselig wie in Flogsta. Auch ist man dort der einzige Austauschstudent pro Korridor, was das Schwedischsprechen enorm fördert, wenn man will. Ich hatte das große Glück einen Korridor zu erwischen, in dem jeder ein eigenes kleines Bad mit Dusche und WC hat. Damit es dann doch nicht zu gemeinschaftlich zugehen musste. Das alltägliche Korridorleben unterscheidet sich von Flur zu Flur sehr. Es lohnt sich, bei den Hauspartys mal eine Etage tiefer vorbei zu schauen.

All die wichtigen Dinge, wie die besten Wäschewaschzeiten im Wohnheimwaschkeller, wo man halbwegs preiswert einkaufen kann und wie das so mit dem Putzplan ist, erklären einem all die Menschen mit denen man dann die Küche teil sehr gern.

Das liebe Geld:

Ich habe auch schon hier in Berlin online ein deutsches kostenloses SEB-Konto für Studenten eröffnet. Damit kann man dann in Schweden an den dortigen SEB-Automaten gebührenfrei Geld abheben. Mit der EC Karte in den Geschäften zu bezahlen, kostet allerdings irgend eine Gebühr. Die Überweisung der Miete auf das Konto von Studenstaden kostet auch eine nicht unerhebliche Gebühr, da dieses Konto bei einer anderen Bank ist. Ich habe mir Bargeld von meinem SEB-Konto geholt und dann immer gleich 3 Monatsmieten auf einmal bei Forrex neben dem Touristenbüro im Stadtzentrum auf mein Mietkonto einbezahlt. Das war nach meinem Wissen die gebührenärmste Variante.

Das Vorankommen in Uppsala:

Die Sache mit der Uppsala Kort ist ja schon in den anderen Erfahrungsberichten angesprochen worden. Man sollte die Quittung für den Erwerb der Karte aufheben. Dann bekommt man bei Rückgabe der Karte auch die Kaufgebühr zurück. Ähnlich verhält es sich mit den Fahrrädern. Wenn man sich dazu entschließt ein Fahrrad bei einem Secondhand Händler zu kaufen, bekommt man mit etwas Verhandlungsgeschick ca. die Hälfte

des Ankaufpreises beim Verkauf an den Händler zurück. Dafür die Kaufquittung aufheben. Aber auch einfach ein bisschen die Augen offen zu halten und ein wirklich offensichtlich ausrangiertes unangeschlossenes Fahrrad zu finden, hat bei mir in 6 Monaten zweimal geklappt. Dann lohnt sich der Weg zum Baumarkt (BIILTEMA direkt neben IKEA am östlichen Stadtrand), um sich das Fahrrad dort wieder fahrflott zu machen und es dann bei Abreise weiter zu verkaufen.

Wenn man mal einen Ausflug machen möchte und nicht das sehr gut funktionierende öffentliche Verkehrsnetz nutzen will kann ich nur die Kleinstautoanmietung bei Statoil empfehlen. Am preiswertesten und sehr unkompliziert. Die Kreditkarte, die man dafür braucht ist bei diesem SEB-Konto auch kostenlos mit dabei.

Ausflüge

Es gibt selbstverständlich ein ganzes riesiges unglaublich langes Land zu erkunden. Aber unser Studium hat es ganz besonders auch in Schweden so an sich, dass man irgendwie immer im Krankenhaus ist. Für die kurzen Wochenenden oder die Nachmittage gibt es aber auch sehr viel in der direkten Umgebung von Uppsala zu erkunden. Das ist schon verblüffend. Nach 2 Minuten mit dem Fahrrad vom Stadtrand aus sitzt man schon mitten in den Blaubeer- und Lingonwäldern und kann in Wanderhütten übernachten. Im Touristenbüro bekommt man zu den jeweiligen Wanderwegen auf denen auch schon Linné wandelte, zu den Fahrradtouren und zu den besten Schlittschuhlaufstrecken genaueste Auskunft.

Es empfiehlt sich auch, nicht gleich nach Terminende die Heimreise nach Deutschland anzutreten. So in etwa Mitte Januar ist der letzte Kurs abgeschlossen. Dann bleibt noch sehr viel Zeit, um bis ganz nach oben zu reisen und dort eine Hütte zu mieten und den wahren schwedischen Winter in Lappland zu erleben. Da kommt man so schnell nicht wieder hin.

Uni bzw. Uppsala Akademiska Sjukhuset

Wie in den anderen Berichten schon beschrieben, besteht die erste Uniwoche aus dem Mix von Terminablauforganisation und Vorlesungen. Ich habe mit Gynäkologie begonnen. Gleich im Rahmen dieser ersten Woche hatten wir unsere ersten „Patienten“. Die Zeit wurde mit einem erstaunlichen Aufwand dafür genutzt und somit uns gegeben, uns an die doch besondere Anamnese- und Untersuchungssituation zu gewöhnen und uns dafür zu sensibilisieren. Interessant bis aufregend fand ich dann aber doch, dass die erste praktische Prüfung schon in der 2. Woche stattfand und nach 4 Wochen eine Art mündliche Prüfung zur Klausurvorbereitung zu absolvieren war. Das nennen alle liebevoll „Dugga“ (= warme Dusche). Eigentlich soll sie einen dazu triezen, rechtzeitig mit der Klausurvorbereitung zu beginnen. Aber auch diese Duggas wollen bestanden sein. In der Pädiatrie läuft das so ähnlich ab. Zur Vorbereitung gibt es viele Altklausuren und Kurzskepten im Internet. Fragt Eure Mitstudenten, die wissen wo man all das findet. Zusätzlich gibt es für jeden Kursabschnitt einen speziellen Ansprechpartner, der sowohl inhaltlich aber auch organisatorisch die Studenten betreut. Diese Ansprechpartner hatten auch immer ein Ohr für die großen und kleinen Probleme, die sich für mich als Austauschstudent ergaben. Der Krankenhausalltag ist Euch ja schon aus den anderen Berichten bekannt. Wirklich sehr besonders waren die Nächte im Kreißsaal, da kann es einem schon mal passieren, dass die Hebamme nach ein paar Geburten, bei denen man auch schon ordentlich mithelfen durfte, zu einem sagt: So und jetzt Du und ich helfe Dir nur noch ein bisschen. Dass man auf einmal bei den Ausplatzierungen der erste Assistent im OP ist und in der Kinderrettungsstelle zwei Wochen lang richtig mitarbeiten kann kommt vor. Oder dass man auf der Kinderonkologie mit einer der schwedischen Koryphäen auf diesem Gebiet direkt zusammen arbeitet und man nicht merkt wer er eigentlich ist, weil er es einem nicht spüren lässt, sondern anstatt dessen mit dem Stationsclown für die Kinder die dollsten Dinger raushaut.

Wenn Ihr Euch schon mal im Krankenhaus umschaun wollt und Euer Schwedisch aufpolieren möchtet gibt es eine sehr beliebte Krankenhausserie über das Akademiska im schwedischen Fernsehen, die man sich auch online anschauen kann. <http://www.tv3.se/play>

Habt viel Spaß.